

sichtlich der Polemik, welche der Autor der Sútras gegen alle übt, die nicht seiner Fahne folgen, möchten wir wohl in den Sútras das Bestreben sehen, den locker gewordenen und durch die Existenz vieler abweichenden Systeme erschütterten Glauben wieder in eine feste geschlossene Einheit zu bringen, und ihr eine vedantistische Dogmatik als Stützpunkt zu geben. Für unsere Kenntniss der indischen Cultur-Entwickelung wäre es daher höchst wichtig, wenn wir über die Zeit, welche dies merkwürdige Document entstehen sah, einen sichern chronologischen Halt besäßen. Windischmann (Sohn) vermuthet, dass es in die ersten Jahrhunderte nach Chr. fällt, was nicht unwahrscheinlich ist.

Die Sútra, welche uns das älteste Vedánta-System geben, bestehen aus einer Sammlung von 555 kurzen Sätzen, ja öfters nur aus einem oder zwei Worten, die man als Stichworte für das Gedächtniss betrachten kann. Sie bilden ein blosses Gerüst, welches der Lehrer durch seinen Vortrag ausfüllte und erklärte. Dies Werk fand schon früh verschiedene Commentatoren, der wichtigste derselben ist Śaīkara Ácárya (aus dem 8. Jahrhundert nach Chr.).

Da wir später eine vollständige Analyse der Brahma-Sútra geben werden, so beschränken wir uns für jetzt auf eine kurze Angabe des Inhalts.

Die 555 Sútra sind in Kapitel, und diese in 4 Bücher oder Lesungen vertheilt.

Das erste Buch beschäftigt sich in den drei ersten Kapiteln mit der Feststellung des Gottes-Begriffs, und mit Erklärung und Deutung der darauf bezüglichen Stellen in den Upanísads; das vierte Kapitel enthält eine Widerlegung des Sánkya-Systems.

Das zweite Buch enthält im ersten Kapitel eine Fortsetzung der Polemik. Im zweiten Kapitel werden verschiedene andere Systeme widerlegt, z. B. die Vaiśeśikas, die Bauddhas, die Ġainas, die Pásupatas und Páñcárátras. Im dritten und vierten Kapitel wird eine ausgleichende Erklärung scheinbarer Widersprüche in Stellen der einzelnen Vedas gegeben.

Das dritte Buch zählt im ersten Kapitel die Mittel auf, wodurch man die Erkenntniss erlangt, welche zur Befreiung und ewigen Heil führt. Das zweite Kapitel handelt von den verschiedenen Zuständen der Seele, nämlich: Wachen, Traum, tiefer Schlaf, Ohnmacht und Tod; sodann von der Natur und den Attributen des höch-